

Siegfried Rosner

Systemaufstellung als Aktionsforschung

Grundlagen, Anwendungsfelder, Perspektiven

2. Auflage



Nomos

Edition
Rainer
Hampp

Systemische Organisationsberatung und Aktionsforschung

Herausgegeben von

Dr. Siegfried Rosner

Band 1

Siegfried Rosner

Systemaufstellung als Aktionsforschung

Grundlagen, Anwendungsfelder, Perspektiven

2., aktualisierte und erweiterte Auflage



Nomos

Edition
Rainer
Hampp



Onlineversion
Nomos eLibrary

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-98542-017-9 (Print)

ISBN 978-3-95710-390-1 (ePDF)

Edition Rainer Hampp in der Nomos Verlagsgesellschaft

2., aktualisierte und erweiterte Auflage 2021

© Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2021. Gesamtverantwortung für Druck und Herstellung bei der Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten. Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

Vorwort zur Zweitaufgabe

Systemische Aufstellungen bilden Struktur und Dynamik eines sozialen Systems wie ein Modell ab und helfen, Funktionsbeziehungen und Veränderungstendenzen in einer Organisation transparent zu machen. Denn insbesondere bei der Transformationsarbeit geht es auch um das Erkennen unsichtbarer Dynamiken, verborgener Netzwerke und Machtkonstellationen sowie latenter Loyalitätsbeziehungen oder Konflikte als Korrektiv für die offensichtliche Informationslage. Systemische Aufstellungen als Simulationsverfahren bieten dabei im Vergleich zu anderen, stärker kognitiv ausgerichteten Vorgehensweisen, einen entscheidenden Vorteil: sie machen auch den Prozess der Veränderung und der Erkenntnis, sozusagen als Entwicklungs- und Lernweg von Zustand A nach Zustand B, transparent und für die Beteiligten intuitiv erfassbar und gestaltbar. Als „szenische Verfahren“ und Aktionsmethode aktivieren Systemaufstellungen die Beteiligten auf der gemeinsamen Suche nach stimmigen, d.h. interessengerechten und allparteilich akzeptablen Lösungen bei Veränderungen. Durch ihre prozessbezogenen, erweiterten Informationen „zweiter Ordnung“ leisten sie auch einen wichtigen Beitrag zur Erforschung des Neuen.

Im Jahre 2007 habe ich in der Erstauflage des Buches, mit dem damals auch die Schriftenreihe „Systemische Organisationsberatung und Aktionsforschung“ beim Rainer Hampp-Verlag gestartet wurde, eine soziologische Erweiterung der Begründung und Konzeption des Strukturaufstellungsansatzes¹ angeregt und das Desiderat einer gesellschaftstheoretisch inspirierten Aktionsforschung mittels Systemaufstellung formuliert. Dieser Spur gilt es nun in der aktualisierten und erweiterten Zweitaufgabe nachzugehen und festzustellen, was sich zwischenzeitlich verändert hat, welche Ansprüche und Wünsche teilweise eingelöst werden konnten und welche zusätzlichen oder detaillierteren Begründungen für die Etablierung der systemischen Aufstellungsverfahren als Aktions- und Aktionsforschungsmethode heute herangezogen werden können.

1 Der bis dahin von den Gründern des ©SySt-Instituts, Insa Sparrer und Prof. Matthias Varga von Kibéd, vor allem psychologisch und philosophisch-logisch basiert war. Der Verfasser hat in den Jahren 2002-2006 eine Ausbildung in der systemischen Strukturaufstellungsarbeit absolviert, ist aber über Prof. Franz Ruppert u.a. auch mit Aufstellungsformaten der Hellinger-Schule vertraut gemacht worden.

In den knapp 15 Jahren seit der Erstauflage hat sich natürlich einiges verändert und weiterentwickelt. Kaum in Frage steht noch, dass systemische Aufstellungsverfahren – ebenso wie der systemische Ansatz in Coaching und Beratung – einen praktischen Nutzen erzeugen. Von der Popularität der Familien- und Organisationsaufstellungen zeugt mittlerweile eine Unzahl einschlägiger Veröffentlichungen. Darin werden zunehmend die Verbindungen der Aufstellungsmethode mit anderen Verfahren der Beratung oder der Konfliktregulation hergestellt, was auch der Verfasser in eigenen Publikationen immer wieder eingefordert und selbst einzulösen versucht hat.² Ebenso scheint sich die anfangs skeptische bis ablehnende Haltung nicht weniger (Sozial-)Wissenschaftler*innen gegenüber der „esoterisch“ anmutenden Systemaufstellung bei vielen verringert zu haben und einer mitunter fast (zu?) euphorischen Erwartung gewichen zu sein. Systemische Aufstellungen gehören mittlerweile jedenfalls in vielen Hochschulen ins Curriculum.³

Doch trotz dieser auch sehr positiven Entwicklungen in der Zwischenzeit sind auch nach eineinhalb Jahrzehnten einige zentrale Fragestellungen bezüglich der systemischen Aufstellungen als rational begründbare und im wissenschaftlichen Diskurs hinterfragbare Methodik der Beratung, Organisationsentwicklung und Aktionsforschung nach wie vor aktuell. Dazu zählen nicht nur die Fragen nach der Normativität und nach der Deutungszugänglichkeit des Aufstellungsgeschehens, sondern auch die Frage nach der sozialwissenschaftlichen Anschlussfähigkeit des Aufstellungsverfahrens u.a. an die Theorien sozialer Interaktion, an die Methodik datensensibler und theoriegenerierender qualitativer empirischer Sozialforschung sowie an die Theoriebildung Nichtlinearer Dynamischer Systeme mit einem sich darauf beziehenden theoriebasierten Konzept des (geplanten) Wandels.

Diesen Fragestellungen in einer überarbeiteten und aktualisierten zweiten Auflage von „Systemaufstellung als Aktionsforschung“ in einer gegenüber der Erstauflage fokussierteren Form nachzugehen, ist das Anliegen dieses Buches im Programm Sozial- und Geisteswissenschaften der Nomos Verlagsgesellschaft. Damit hat auch die von mir in 2007 begründete Schrif-

2 Zum Beispiel in den Bänden 3 (Rosner/Winheller 2019) und 4 (Rosner/Winheller 2021) der Schriftenreihe „Systemische Organisationsberatung und Aktionsforschung“, auf die hier sowohl punktuell wie auszugsweise Bezug genommen wird.

3 Zum Beispiel an der Universität Bremen, hier vertreten durch die anregende Publikation von Müller-Christ/Pijetlovic 2018; auch Prof. Dr. Kerstin Reich von der Hochschule Reutlingen etwa setzt Aufstellungen in der Lehre ein.

tenreihe „Systemische Organisationsberatung und Aktionsforschung“ im Rahmen der „Edition Rainer Hampp“ bei Nomos eine neue Heimat gefunden. Für die Zweitaufgabe habe ich auf die in der Erstauflage enthaltenen Gastbeiträge gänzlich verzichtet und die „Grundlagen, Anwendungsfelder und Perspektiven“ einer Aktionsforschung mittels Systemaufstellung auf andere und erweiterte Weise zu beschreiben versucht.

Auf eine detailliertere Dokumentation von Aufstellungen im wirtschaftlichen und politischen Kontext wird hier neben den einstigen Gastbeiträgen ebenso verzichtet und auf des Autors Buch „Systeme in Szene gesetzt“ (2018) verwiesen. Die vorliegende Zweitaufgabe konzentriert sich auf methodologische und epistemologische Gesichtspunkte der verschiedenen Aufstellungsvarianten und plädiert dafür, das Systemaufstellungsverfahren als Instrument der Aktionsforschung wahrzunehmen und zu etablieren sowie mit einer entsprechenden institutionellen Verankerung in Forschungseinrichtungen in den Kanon der etablierten Organisations- und Systemgestaltungsmethoden zu übernehmen. Der Forschungsstil entspräche einer datensensiblen und theoriegenerierenden Grounded-Theory-Methodologie und kulminierte in einer „aufstellungsanalogen“ Transformationsarbeit, die die Herausforderungen der gesellschaftlichen und digitalen Transformation zu bewältigen helfen würde. Insofern richtet sich das Buch vornehmlich an Aufstellerinnen und Aufsteller, an systemisch ausgerichtete Berater*innen sowie an wissenschaftlich Arbeitende, die an systemischen Aufstellungen als Simulationsverfahren für Systemdynamiken und an sog. Aktionsmethoden einer umfassender verstandenen qualitativen Sozialforschung interessiert und zum „wildem Denken“ (Lévi-Strauss) beim Entdecken von Neuem bereit sind.

Dem Programmleiter Sozial- und Geisteswissenschaften bei Nomos, Herrn Martin Reichinger, danke ich für die freundliche Aufnahme und Aushandlung, den Mitarbeiterinnen des Programms „Management und Politik“ der Friedrich Ebert Stiftung, insbesondere Katrin Matuschek, Anne Haller und Vanessa Kiesel, für die nicht nur materielle und organisatorische Unterstützung der Aufstellungs-idee im gesellschaftspolitischen Kontext.

München, im August 2021

Siegfried Rosner

Inhalt

1	Einleitung	13
1.1	Aktionsmethoden: vom Psychodrama Morenos zu den systemischen Organisations- und Strukturaufstellungen	14
1.2	Organisationsentwicklung: von der „Tat-Forschung“ Levins zur Action Science	17
1.3	Systemaufstellung als Entwicklungsinstrument für die Managementpraxis	20
1.4	Anreicherung systemischer Aufstellungsarbeit durch soziologische Aufklärung	23
2	Grundlagen und Fragestellungen systemischer Aufstellung	27
2.1	Wurzeln der Aufstellungsarbeit	27
2.1.1	Systemtheorie	28
2.1.2	Konstruktivismus	33
2.1.3	Logisch-philosophische Wurzeln	33
2.1.4	Sonstige Quellen und methodische Prinzipien	35
2.2	Aufstellungsformate und Interventionstechniken	36
2.2.1	Das grundsätzliche Vorgehen bei den Strukturaufstellungen	37
2.2.2	Interventionstechniken	41
2.2.3	Formate	43
2.3	Fragestellungen methodologischer Natur	49
2.3.1	Die Frage nach den „Struktur-Ähnlichkeiten“	50
2.3.2	Die Frage der Normativität und das Hinwirken auf Grundordnungen	52
2.3.3	Die Frage der Deutungszugänglichkeit des Aufstellungsgeschehens	53
2.3.4	Die Frage nach der Simulationsfähigkeit von Organisationswirklichkeiten	56
3	Systemische Ordnungsvorstellungen und die latente Funktion des Regelbruchs	61
3.1	Systemische Ordnungsmomente	62
3.1.1	Prinzip der Beachtung der Zugehörigkeitsbedingungen	62
3.1.2	Prinzipien der Reihen- oder Zeitfolge	63

Inhalt

3.1.3 Prinzip des höheren Einsatzes	64
3.1.4 Prinzip des Leistungs- und Fähigkeitsvorrangs	64
3.1.5 Meta-Prinzipien	65
3.2 Kritische Würdigung der Ordnungsannahmen	67
3.3 Die latente Funktion des Regelbruchs und der Blick unter die Oberfläche	69
4 Soziologischer Exkurs: Das Prinzip der Zugehörigkeit unter den Bedingungen „doppelter Entgrenzung“	77
4.1 Das Prinzip der Zugehörigkeit als systemisches Ordnungsprinzip ersten Ranges	77
4.2 Der Strukturwandel in Wirtschaft und Gesellschaft als Herausforderung für die systemische Interventionslehre	79
4.3 Das Konzept des Arbeitskraftunternehmers	81
4.4 Die Arbeitende Kundin als historisch neue Sozialfigur	84
4.5 Vom „Ende der Arbeit“ zur „Arbeit ohne Ende“	85
4.6 Folgen für die Aufstellungsarbeit: von der Ausnahme zur Regel?	88
5 Anwendungsfelder der Aufstellungsarbeit und ihrer Prinzipien	91
5.1 Systemaufstellungen in Management- und Business-Kontexten	93
5.2 Politische Aufstellungen	94
5.3 Prototypische Aufstellungen und Erkundungsaufstellungen	96
5.4 Experimental- und Forschungsaufstellungen	99
5.5 Online Constellations	102
5.6 Verwendung von Aufstellungsprinzipien in Konfliktmediation und systemischer Beratung	105
5.7 Entwicklungs- und Transformations-Aufstellungen	113
6 Quellen und Potenziale einer soziologisch informierten Aufstellungsarbeit	123
6.1 Die soziologische Denkweise	123
6.2 Eine kurze Geschichte der Theorie(n) sozialer Interaktion	126
6.3 Potenziale soziologisch inspirierter Aufstellungsarbeit	138
7 Perspektiven der sozialwissenschaftlichen Aktionsforschung mittels Systemaufstellung	147

Inhalt

7.1 An und mit den Klassikern lernen	150
7.2 Zukunft mitgestalten	152
7.3 Sozialwissenschaftliche Anschlussfähigkeit der Aufstellungsverfahren sichern	155
7.4 Transformationen mit systemischen Aufstellungen begleiten und unterstützen	167
8 Last but not least: Zur Perspektive einer aufstellungsanalogen Transformationsarbeit	181
Literatur	191
Abbildungsverzeichnis	209
Abkürzungsverzeichnis	211
Namenregister	213
Zum Autor	217

